

Rangierunfall Menschliches und technisches Versagen sind Ursache einer Zugentgleisung im Juli 2013.

Region Seite 15

Monster im Weinland Boliden mit riesigen Pneus, waghalsige Stunts und eine Feuershow kamen nach Dachsen.

Region Seite 22

Preis Reto Meili gewinnt mit seinem Endoskopsystem den IVS Innovationspreis der Schaffhauser Platzbanken.

Regionale Wirtschaft Seite 9



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Sport

Kleines Dorf vor grossem Fest

DÖRFLINGEN An den nächsten zwei Wochenenden geht in Dörflingen das Kantonale Turnfest über die Bühne. Dabei werden im Dorf, das 900 Einwohner zählt, rund fünfmal so viele Leute sein. Am ersten Wochenende werden 1700 Wettkämpfer und 600 Jugendturner erwartet. Gestern informierten die Organisatoren über den Grossanlass.

Seite 24

Region

Isliker kritisiert Sanierungspläne

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Noch hat die Gemeinde Neuhausen kein grünes Licht für den Planungskredit für die Sanierung der KBA Hard gegeben. Einwohnerratspräsident Arnold Isliker fordert nun, dass auch der Neubau einer Verbrennungsanlage geprüft wird. «Viele Gründe sprechen für eine solche Anlage», sagt Isliker.

Seite 19

Inland

Einlenken beim Finanzausgleich

BERN Im Streit um den Finanzausgleich kommt der Ständerat den Geberkantonen entgegen. Er hiess gestern nach belebter Diskussion einen Kompromiss mit 30 zu 14 Stimmen, bei einer Enthaltung, gut, der sie jährlich um 67 Millionen Franken entlasten soll. Am Donnerstag dürfte auch der Nationalrat einlenken.

Seite 5

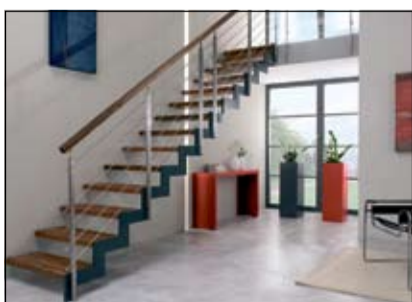
Gsaat isch gsaat

«Die Spitäler sind keine Milchkuh, sie sind ein Service public.»

Martina Munz

SP-Kantonsrätin, über die Spitäler Schaffhausen

ANZEIGE



Keller Treppenbau AG
8552 Felben-Wellhausen
Telefon 052 765 35 35
3322 Schönbühl, Telefon 031 858 10 10
www.keller-treppen.ch

TREPPEN
WEISTER
Das Original

G-7-Gipfel um das Klima bemüht

Die Abschlusserklärung des G-7-Gipfels in Schloss Elmau endete gestern ohne konkrete Verpflichtungen. In der Erklärung bekennen sich die Staaten aber weiter zum verstärkten Klimaschutz.

SCHLOSS ELMAU Als «Ergebnis harter Verhandlungen» bezeichnete Bundeskanzlerin Angela Merkel die Vereinbarungen zum Klima auf Schloss Elmau. Die G-7-Staaten haben in den bayerischen Alpen das langsame Ende des fossilen Zeitalters eingeläutet.

Während es bei den Klimazielen zu keinen konkreten Massnahmen kam, einigten sich die Staatschefs jedoch darauf, dass die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland an die Einhaltung des Minsker Friedensabkommens geknüpft werden soll. Man strebe zwar eine politische Lösung an. «Dennoch sind wir bereit, auch weitere beschränkende Massnahmen zu ergreifen, um die Kosten für Russland zu erhöhen, sollten seine Handlungen dies erforderlich machen», heisst es in der Gipfelerklärung.

Anfang ohne Verpflichtungen

Zum Klimaschutz liest man in der Abschlusserklärung von gestern Abend, dass es erforderlich sei, eine weitere

Reduzierung von Treibhausgasen und den langfristigen Abschied von Kohle, Erdöl und Erdgas zu erreichen. Erforderlich sei eine «Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe des Jahrhunderts», hiess es im Gipfeldokument. Es müsse «tiefe Einschnitte» bei den Emissionen geben. Erwähnt wurde, dass sich die Reduzierung von Treibhausgasen bis 2050 im Rahmen von 40 bis 70 Prozent verglichen mit 2010 «am oberen Rand» bewegen müsse. «40 Prozent sind eindeutig zu wenig», sagte Merkel.

Enthalten ist in der Erklärung auch das Bekenntnis zu dem schon länger vereinbarten Ziel, die Erderwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Konkrete eigene Verpflichtungen gehen die

G 7 nicht ein, ihre Bekenntnisse gelten aber als wichtiges Signal vor der grossen UNO-Klimakonferenz Ende des Jahres in Paris, wo ein globales Abkommen beschlossen werden soll. Die Gruppe der sieben führenden Industrienationen – USA, Japan, Kanada, Deutschland, Grossbritannien, Frankreich und Italien – steht für rund ein Viertel des globalen Treibhausgasausstosses.

Umweltschutzorganisationen reagierten unterschiedlich. Während Greenpeace und WWF sich grundsätzlich zufrieden zeigten, kritisierte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland die Vereinbarungen als zu unverbindlich. (sda/dmu)
Weiterer Bericht auf Seite 3

Zwei Tote Das Unwetter traf die Innerschweiz besonders heftig



Von eindringenden Wassermassen wurden eine 32-jährige Frau und ihre fünfjährige Tochter am Sonntagabend überrascht, als sie sich im Untergeschoss ihres Hauses in Dierikon bei Luzern befanden. Gestern fand die Feuerwehr die beiden tot auf, als sie das Kellergeschoss auspumpten. Vor allem die Innerschweiz sowie die Kantone Bern, Zürich und Solothurn

wurden besonders stark vom Gewitter getroffen. Innerhalb weniger Stunden fielen an einzelnen Messstationen über 60 Liter Regen pro Quadratmeter. Keller waren vollgelaufen, Bäume umgestürzt und Abflüsse verstopft. Es wird mit Schäden in Millionenhöhe gerechnet.

Bericht auf Seite 14

Bild Key

Spital: Übertragung der Liegenschaften kommt voran

Kaum Widerstand gibt es im Parlament gegen einen Besitzerwechsel des Kantonsspitals.

SCHAFFHAUSEN Die Liegenschaften des Kantonsspitals sollen aus dem Kantonsbesitz in das Eigentum der Spitäler Schaffhausen übertragen werden. Der Grund soll im Baurecht abgegeben werden. Gegen diesen Plan der Kantonsregierung gab es gestern im Kantonsrat kaum Widerstand. Einzig die Alternative Liste wollte auf die Vorlage gar nicht erst eintreten, sie blieb mit ihrem

Antrag aber allein. Der Schritt ist vor allem ein buchhalterischer, sind die Spitäler doch vollständig in Kantonsbesitz. Trotzdem ändert sich damit einiges: Unter anderem werden die Spitäler neu allein für die grosse Erneuerung des Kantonsspitals aufkommen müssen. Zu Diskussionen kam es vor allem wegen finanzieller Fragen. Umstritten war etwa, ob statt einer Verzinsung des Dotationskapitals eine Gewinnbeteiligung auszuschütten sei. Offen ist noch, ob sich auch das Volk zum Geschäft wird äussern können. (zge)

Bericht auf Seite 15

Swissness

In Schaffhausen regt sich Widerstand

SCHAFFHAUSEN Ab wann darf ein Salat als Schweizer Salat bezeichnet werden? Die Antwort findet sich in den Swissness-Bestimmungen, die auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt werden sollen. Doch sowohl die Schaffhauser Bauern als auch der Regierungsrat sind in Bezug auf die Landwirtschaftsflächen in der Grenzzone nicht mit dem Vorschlag des Bundesrates einverstanden. Er führe dazu, dass viele Bauern, die Produkte im nahen Grenzland anbauen, den Anspruch auf das Label «Schweiz» verlieren würden. (vbu)

Mehr auf Seite 5

Wahlen in der Türkei

Erdogans schwierige Koalitionssuche

ISTANBUL Mehr als zwölf Jahre lang regierte Erdogans AKP in der Türkei allein, nun hat sie bei der Wahl vom Sonntag die absolute Mehrheit verloren. Die schwierige Suche nach einem Koalitionspartner beginnt. Findet die AKP keinen, könnte es Neuwahlen geben. Nach vorläufigen inoffiziellen Ergebnissen von gestern kam die AKP auf 40,9 Prozent der Stimmen – nach knapp 50 Prozent vor vier Jahren. Die Wähler erteilten damit auch dem Ziel der AKP eine Absage, eine Verfassungsänderung und ein Präsidialsystem mit Präsident Recep Tayyip Erdogan an der Spitze auf den Weg zu bringen. Um die Verfassungsänderung durchzubringen, erreichte die AKP nicht genug Sitze. Grund für den Verlust der absoluten AKP-Mehrheit ist der Einzug der prokurdischen HDP ins Parlament. Sie hatte mit rund 13 Prozent der Stimmen erstmals die Zehn-Prozent-Hürde überwunden. Das Ergebnis war eine Niederlage für Erdogan, der die HDP scharf angegriffen hatte, obwohl der Präsident nach der Verfassung zur Neutralität verpflichtet ist. Die HDP war mit dem Ziel in den Wahlkampf gezogen, Erdogans Präsidialsystem zu verhindern, und hatte vor einer Diktatur gewarnt. (dpa)

Mehr auf Seite 2

ANZEIGE

Mauch
grün erleben
Neuer Prospekt jetzt online!
Mauch
Top-Tipp
Sonnenblume Helianthus annuus
verschiedene Farben
13 cm Topf statt 2,99 €
1.49 €
Alle Preise in EURO, gültig vom 9. – 15.6. so lange Vorrat reicht.
Lebensqualität in Haus & Garten
Mauch GmbH, Brühlstr. 12, 78247 Hilzingen, Mo-Fr 9 – 19 h, Sa 9 – 18 Uhr
www.mauch-garten.de



Innovationspreis geht an Einmannbetrieb

Mit einem Video-Endoskop, das unter Hitze und Druck zuverlässig arbeitet, hat der Schaffhauser Einmannunternehmer Reto Meili den IVS Innovationspreis 2015 der Schaffhauser Platzbanken gewonnen.

VON ROLF FEHLMANN

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Rund 70 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik wohnten gestern Vormittag im Neuhauser RhyTech der 7. Verleihung des IVS Innovationspreises der Schaffhauser Platzbanken bei. Zusammen mit dem vorgängig durchgeführten Kaffee Kreativ (siehe Bericht unten) bildete die Preisverleihung zugleich den Auftakt zur Schaffhauser Innovationswoche (siehe Kasten).

Organisation und Durchführung des Innovationspreiswettbewerbs fanden erstmals unter der operativen Leitung des Industrie- und Technozentrums (ITS) statt; die Projektleitung hatte ITS-Geschäftsführer Roger Roth inne. Um den mit 16 000 Franken dotierten, alle zwei Jahre vergebenen Preis können sich Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Schaffhausen bewerben, die ein neues Produkt oder eine Dienstleistung entwickelt und erfolgreich am Markt eingeführt haben. Gesucht werden laut Roger Roth «ausserordentlich erfolgreiche Innovationen mit hoher Wirtschaftlichkeit und grossem volkswirtschaftlichem Potenzial».

Dass Innovation anstrengend ist, machte der Schaffhauser Regierungspräsident Ernst Landolt gleich zu Beginn seiner Grussworte klar: «Erfolgreiche Innovation ist kein Zufall, sondern schweisstreibende Arbeit», zitierte er den deutschen Innovationsberater Felix Michael Gerg. Jurymitglied Landolt lobte die durchs Band weg hohe Qualität der Einreichungen und das breite Spektrum der Anwendungen. Das habe die Arbeit der Jury nicht einfacher gemacht, sagte er – und gab den Anwesenden die Erkenntnis des ehemaligen BASF-Vorstandes, Chemikers und Erfinders Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger mit auf den Weg, wonach Innovationen im Kopf beginnen und an der Kasse enden.

Markus Landolt, Präsident der Schaffhauser Platzbanken und Leiter der Schaffhauser Niederlassung der



Die Preisträger des diesjährigen IVS Innovationspreises der Schaffhauser Platzbanken (v. l. n. r.): Werner Menk für GF Automotive (2. Rang), Reto Meili für MSE Meili (1. Rang), Mirco Helbling für PCP.CH (3. Rang) sowie Christoph Leu für die Stiftung «go tec!» Schaffhausen (lobende Erwähnung). Bild Bruno Bühler

ginn seiner Grussworte klar: «Erfolgreiche Innovation ist kein Zufall, sondern schweisstreibende Arbeit», zitierte er den deutschen Innovationsberater Felix Michael Gerg. Jurymitglied Landolt lobte die durchs Band weg hohe Qualität der Einreichungen und das breite Spektrum der Anwendungen. Das habe die Arbeit der Jury nicht einfacher gemacht, sagte er – und gab den Anwesenden die Erkenntnis des ehemaligen BASF-Vorstandes, Chemikers und Erfinders Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger mit auf den Weg, wonach Innovationen im Kopf beginnen und an der Kasse enden.

Markus Landolt, Präsident der Schaffhauser Platzbanken und Leiter der Schaffhauser Niederlassung der

Innovationspreisträger Breites Spektrum

1. Rang: MSE Meili für ihr druck- und temperaturbeständiges Video-Endoskopsystem «Labasys Process Scope» (10 000 Franken).

2. Rang: Georg Fischer Automotive für ihren Sphärogusswerkstoff «SiboDur». (5000 Franken).

3. Rang: PCP.CH für ihre Handytankstelle als Marketinginstrument (1000 Franken).

Lobende Erwähnung: Die Stiftung «go tec!» Schaffhausen für ihr Aktionsprogramm zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. (rf)

Migros Bank, skizzierte den Innovationsdruck im Bankgewerbe, der durch ein Umfeld getrieben wird, in welchem die Zinsen tief, der Franken stark und das Lohnniveau hoch sind: «Innovation ist der zentrale Rohstoff für die ressourcenarme Schweiz», so sein Fazit.

Gian-Luca Bona, CEO der Empa, beleuchtete die Bedeutung von Innovation im Kontext von Wohlstand und Lebensqualität. Er zeigte, dass Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss ungebrochen ansteigen. Es brauche Innovation allein schon darum, damit beispielsweise Mobilität und Wohnen energieeffizienter würden. Innovation – also das Umsetzen von Ideen in wirtschaftliche Erfolge – schaffe Arbeitsplätze, steigere die Wettbewerbsfähig-

keit von Unternehmen und Standorten und ermögliche letztlich eine günstigere Produktion. Wohlstand wiederum ermögliche bessere Mobilität und höhere Lebensqualität, so Bona. Wollte man den Zyklus Innovation-Wohlstand-Lebensqualität kontinuierlich optimieren, so brauche es Mut – auch Mut zum Scheitern –, Kreativität und harte Arbeit.

Vor der Preisverleihung stellte Jurypräsident Christian Marxt, Inhaber des Lehrstuhls für Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein, per Videobotschaft die Finalisten vor. Anschliessend überreichten die Jurymitglieder Stefan von Stegmann, Hermann Sieber und Ernst Landolt den Preisträgern ihre Auszeichnung.

Zerstörungsfreie Analyse des Innern

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Wo die herkömmliche Messtechnik nicht mehr ausreicht, entdecken Industriefirmen zunehmend die Möglichkeiten der Computertomografie. Dies wurde am gestrigen Kaffee Kreativ im RhyTech in Neuhausen deutlich. Zu diesem Kreativworkshop lud die Firma Suisse Technology Partners AG im Rahmen der Schaffhauser Innovationswoche ein.

Gestern versammelten sich Vertreter von acht Unternehmen, um mehr über die Einsatzmöglichkeiten der Computertomografie zu erfahren. Mit diesem Verfahren werden wie bei einer herkömmlichen Röntgenanalyse Dichtunterschiede im Bauteilinneren zerstörungsfrei abgebildet. Doch die Computertomografie kann mehr: Sie setzt mehrere Röntgenbilder aus verschiedenen Blickrichtungen zu einer dreidimensionalen Abbildung zusammen und ermöglicht so virtuelle Bildschnitte durch die untersuchten Bauteile.

Haupt Einsatzgebiete der industriellen Computertomografie sind Qualitätssicherung, Schadensanalyse oder Produkt- und Prozessoptimierung. Einleitend präsentierte Matthias Schellenberg von Suisse Technology Partners einige Beispiele aus der Praxis. «Ob beispielsweise Garnspulen regelmässig eingefärbt werden, hängt von der regelmässigen Aufwicklung ab. Dies kann mittels Computertomografie überprüft werden», so Schellenberg. Des Weiteren können innenliegende Defekte oder Hohlräume in Bauteilen gefunden oder Füllstoffgehalte und deren Verteilung analysiert werden.

Anschliessend diskutierten die anwesenden Firmenvertreter ihre Vorstellungen, wie die Computertomografie für spezifische Anwendungen nutzbringend eingesetzt werden kann. Dabei bahnten sich bereits Kontakte an, die zu zukünftigen Kooperationen führen könnten. (Mitg.)

«Innovationsförderung ist zentral»

Der 50. ITS Techno-Apéro war gestern Abend ganz dem Thema Innovationsförderung gewidmet. Christian Marxt, Professor an der Universität Liechtenstein, hinterfragte die Fassade der Innovationsweltmeisterin Schweiz.

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Das Jubiläum des 50. ITS Techno-Apéros sei für ihn der Anlass gewesen, eine Schaffhauser Innovationswoche durchzuführen, sagte gestern Abend Roger Roth, Geschäftsführer des Industrie- und Technozentrums Schaffhausen (ITS). Darum drehte sich am Jubiläumspéro alles um die vielfältigen Möglichkeiten, wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ihre Innovationsfähigkeit steigern können.

Um produzierende KMU dabei zu unterstützen, habe sich das ITS zu einer Anlaufstelle für Innovationsfragen entwickelt, so Roth. Gemeinsam mit der Fachhochschule St. Gallen habe es zudem einen ganzheitlichen Lösungsansatz zur Innovationsförderung für die Schaffhauser Wirtschaft entwickelt. Diesen und weitere Aspekte stellten verschiedene Referenten vor. Thomas Utz, Leiter des Instituts für Innovation, Design und Engineering der Fachhochschule St. Gallen, erläuterte das Projekt «Innovationsförderung in Schaffhausen»; Jens Bjørnsen und Ingo Grünig erzählten die Erfolgsgeschichte des Querdenkerparadieses als Katalysator für Innovation; PCP.CH-Gründer Lorenz Weber rief Unternehmer dazu auf, ihren Mitarbeitenden mehr zuzutrauen und auch selber mutiger zu werden. Denn: «Mehr Mut bedeutet mehr Innovation.»



Der Netzwerkapéro war umrahmt von Messeständen.

Bild Rolf Fehlmann

Christian Marxt, Leiter des Instituts für Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein, ortete Schwächen der Innovationsnation Schweiz unter anderem in schwindenden Finanzierungsmöglichkeiten für Start-ups. Gefahren sieht er zudem in starken Veränderungen des makroökonomischen Umfeldes und in einer zunehmenden Wettbewerbsregulierung. Zum Schluss überraschte Regierungspräsident Ernst Landolt ITS-Geschäftsführer Roger Roth mit einer Gratulationsrede zum 50. Techno-Apéro: Dieser habe sich mittlerweile zu einem festen Agendapunkt der Schaffhauser Wirtschaft entwickelt, so Landolt. (rf)

Innovationswoche

Dienstag, 9. Juni: Firmenbesuche bei Georg Fischer Piping Systems (9–11.30 Uhr); MSE Meili (12–17 Uhr); PCP.CH (14–18 Uhr); Georg Fischer Automotive (14–16.30 Uhr). Workshop mit dem Querdenkerparadies im «go tec!»-Wissenslabor (18–21 Uhr).

Mittwoch, 10. Juni: Firmensprechtag im RhyTech Materials World zu den Themen «Projektförderung» und «Patentwesen» (jeweils um 8, 10, 14 und 16 Uhr).

Donnerstag, 11. Juni: Kaffee Kreativ «Energie und Kosten sparen durch Spannungsreduzierung» im Haus der Wirtschaft (8.30–10.30 Uhr). Innovationslunch im Haus der Wirtschaft (SHtotal, 10.45–14 Uhr). Impulsveranstaltung zum Thema «Trends als Inspirationsquelle für den Innovationsprozess» im Haus der Wirtschaft (SHtotal, 17.30–20 Uhr).

Freitag, 12. Juni: «ITS comes inhouse» – Individualgespräche regionaler Firmen mit dem ITS-Geschäftsführer zu frei gewählten Themen (nach Vereinbarung). (rf)